

Das Beste und Wichtigste von Pfingsten ist der Heilige Geist

Apostelgeschichte 2

Sonntag, 31. Mai 2020 (Pfingsten)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de

jakobi-christophorus.de

Apostelgeschichte 2

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie **alle** beieinander an einem Ort.

2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen **jeden** von ihnen,

4 und sie wurden **alle** erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein **jeder** hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?

8 Wie hören wir sie denn ein **jeder** in seiner Muttersprache?

9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia,

10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen,

11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: **Wir hören sie in unseren Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.**

12 Sie entsetzten sich aber **alle** und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte!

15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages;

16 sondern **das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist** (Joel 3,1-5):

17 »**Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch**; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben;

18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

19 **Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;**

20 die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.

21 **Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.**«

Liebe Gemeinde! Ihr Lieben!

Das ist die alte Pfingstgeschichte; hier wird erzählt, was damals in Jerusalem geschehen ist.

Was ist eigentlich das Beste daran? Was gefällt euch am meisten?

Was ist das Wichtigste, oder, was brauchen wir am dringendsten?

Die einen sagen vielleicht: Es ist das Rauschen und Brausen, wie ein gewaltiger Sturm oder die Feuerzungen.

Andere sagen: Es ist auf jeden Fall der Mut und die Predigt des Petrus. Manche bleiben sogar beim Spott hängen: Die haben doch zu viel getrunken. - Oder ist es das Sprachwunder?

Einfache Menschen aus Galiläa sprechen und viele Leute aus unterschiedlichen Völkern hören es in ihren eigenen Sprachen.

Gott erklärt durch den Apostel Petrus:

Hier erfüllt sich, was Gott durch den Propheten Joel verheißen hat.

Wir können in dieser Geschichte viel Besonderes entdecken.

Gerade jetzt hört es sich gut an, wenn es heißt:

Als **alle** wieder beisammen waren und sich versammelten, da kam Gottes Geist auf **jeden** von ihnen und **alle** wurden erfüllt, redeten in fremden Sprachen. Und **alle** hörten ihre eigene Sprache von wunderbaren Erfahrungen, die Gott getan hat.

Dann ruft Petrus ihnen zu: Hört, ich habe etwas zu sagen, was ihr unbedingt wissen müsst: Hier erfüllt Gott sein Versprechen: Gottes Geist wird ausgegossen für alle Menschen.

Und: **Wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet.**

Ihr Lieben, ich wiederhole meine Frage:

Was ist das Wichtigste an dieser Geschichte?

Vielleicht ist es gar nicht das, was gerade berichtet wird, sondern das, was **dadurch** passiert, was dahintersteht und ausgelöst wird!

Das Warten wird belohnt, das Versprechen wird erfüllt.

Die ängstlichen Freunde von Jesus bekommen neuen Mut, sie kommen aus ihrem Versteck hervor und verkünden auf der Straße die großen Taten Gottes.

Menschen aus vielen Nationen verstehen es auf einmal.

Das ist stark, es hat sich etwas verändert, da bewegt sich etwas.

Es ist Kraft da, Energie, Dynamik, Leidenschaft und Freude.

Die Menschen spüren es, das ist echt, lebendig.

Hier strahlt etwas aus, hier ist etwas anziehend.

Es zieht Kreise, es zieht etwas nach sich.

Menschen werden zu Gott und zum Glauben hingezogen.

Daraus entsteht die christliche Gemeinde, sodass wir heute sagen:

Der Pfingsttag wird zum Geburtstag der Kirche.

Was meint ihr? Habe ich das Beste getroffen, das Wichtigste erwähnt?

Es ist so viel und vor allem so viel Gutes.

Ihr Lieben, das Beste der Pfingstgeschichte, von Pfingsten überhaupt, das Wichtigste auch für uns heute, das ist nicht, was geschehen ist; das sind nicht die Wirkungen, sondern derjenige, der das alle wirkt und bewirkt, damals und heute! Das ist Gottes Heiliger Geist!

Das Beste und Wichtigste von Pfingsten ist der Heilige Geist.

Wenn das stimmt, dann brauchen wir ihn auch heute!

Wie hat Petrus gepredigt? Hört mir zu, ich habe euch etwas Wichtiges zu sagen, was ihr unbedingt wissen müsst.

Das gilt auch heute für uns, für jeden von euch. Ich sage es euch weiter. Ihr müsst es unbedingt wissen!

Das Beste und Wichtigste von Pfingsten ist der Heilige Geist.

Ja, und was bedeutet das für dich persönlich?

Du weißt nicht nur, was zu Pfingsten geschehen ist.

Du sprichst nicht nur im Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an den Heiligen Geist.

Sondern du kennst das Beste von Pfingsten, den Heiligen Geist persönlich.

Du weißt, wer er ist und was er tut; dass er da ist.

Du erwartest und empfängst ihn, damit er dich erfüllt.

Gottes Geist wohnt in dir und wirkt durch dich.

Ihr Lieben, das ist die atemberaubende, alles bewegende und verändernde Wahrheit und Wirklichkeit von Pfingsten: der Heilige Geist selbst.

Auch heute brauchen wir ihn und können ihn erfahren.

Es geht nicht ohne ihn.

Der Heilige Geist ist entscheidend - für unseren Glauben, für die Gemeinde, für den Gottesdienst, fürs Beten und Bibellesen, für unser Bekenntnis zu Jesus und vor den Menschen, - für alles!

So wichtig ist der Heilige Geist und so vielfältig.

Es ist verhängnisvoll, wenn wir ihn vergessen oder ohne ihn auskommen wollen.

Entweder wir geben uns mit zu wenig zufrieden,

oder wir überfordern uns, weil wir zu viel ohne ihn schaffen wollen.

Liebe Geschwister,

wenn ich voller Begeisterung von der lebendigen Gemeinschaft mit Gott im Glauben und in der Gemeinde träume oder schwärme, dann merke ich, dass ich nicht auf das bauen kann, was wir tun können.

Ich bin auch vorsichtig zu vergleichen, was bei uns oder bei anderen geht oder nicht. Da merke ich:

Wir sind alle auf Gottes Geist und sein Wirken angewiesen, auf das Beste von Pfingsten, den Heiligen Geist persönlich; er ist da! Lasst uns ihn erwarten, empfangen, in uns wohnen und durch uns wirken.

Deshalb übe ich, nicht zu sagen, was wir alles brauchen und tun müssen. Sondern ich verkündige, wen wir brauchen, und das ist der Heilige Geist.

Wenn wir das kapieren, dann kann er richtig loslegen!

Lasst uns den Heiligen Geist einladen, um ihn bitten und sein Wirken erwarten und empfangen.

Da muss ich mich manchmal zurückhalten oder geduldig warten, eigene Vorstellungen ablegen oder Grenzen erkennen.

Dann darf ich voller Freude und Staunen umso mehr erkennen und erfahren, was Gott durch seinen Geist bewirkt; in mir, in jedem von uns, unter uns, durch uns.

Das ist stark. Das bewegt, das verändert, das bringt's. Das ist das Eigentliche, das Beste von Pfingsten auch heute hier bei uns, bei dir und bei mir; in unserer Kirche, in den anderen Kirchen, in alten und neuen.

Das gilt und das gibt mir Zuversicht angesichts aller Situationen, Entwicklungen, Bedrückungen und Befürchtungen.

Wir dürfen hoffnungsvoll sein, wenn wir nicht nur um den Heiligen Geist wissen, sondern um ihn bitten, ihn einladen und kennenlernen.

Es ist entscheidend, dass wir glauben, dass er das Beste ist, was wir von Pfingsten empfangen können:

Gottes Geist ist da, aber er drängt sich nicht auf, er setzt sich nicht durch, er bemächtigt sich nicht der Kirche. Er will eingeladen und empfangen werden.

Gott wartet, dass wir uns an ihn wenden und um seinen Geist bitten. Er will, dass wir ihm Raum geben, dass wir ihn wirken lassen und uns so auf ihn verlassen.

Hier gibt es verhängnisvolle Irrtümer. Oft und für viele in unseren Kirchen scheint der Heilige Geist nur eine Formulierung oder ein Begriff zu sein, den wir vielleicht beim Beten wie einen Titel für Gott benutzen.

Für manche scheint er sogar eine nebulöse Kraft zu sein; für einige positiv als geistige Größe verstanden, für andere eher negativ und gespenstisch empfunden, sodass sie sogar Angst davor haben.

Das führt leider dazu, dass der Heilige Geist für viele sehr speziell ist, fast unangenehm oder unheimlich, zumindest ungewohnt.

So wurde der Heilige Geist in der Kirchengeschichte leider oft viel zu wenig beachtet und „gewissen Extremgrüppchen“ überlassen.

Aber da fehlt uns das Beste von Pfingsten, der Heilige Geist. Denn er ist für den Glauben und die Kirche grundlegend bedeutsam.

Zum ersten Pfingstfest in Jerusalem vor 2000 Jahren ist das geschehen, was Gott durch den Propheten Joel einige Hundert Jahre zuvor angekündigt hat: Es soll geschehen: Am Ende der Zeit werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen.

In dieser Zeit leben wir, im Zeitalter des Heiligen Geistes, das gleichzeitig das Zeitalter der Gemeinde ist.

Der Heilige Geist ist für alle Menschen da.

Er wirkt und weckt Glauben, er gründet und baut die Gemeinde.

Das gilt auch in Zeiten, wenn organisierte Kirchen an Bedeutung verlieren; wenn Mitglieder, Personal und Finanzen weniger werden. Es gilt, wo Traditionen, Formen und Strukturen nicht mehr tragen oder ausgehöhlt werden.

Es stimmt, wenn Menschen nach ihren eigenen Köpfen Kirche gestalten und nicht nach Gottes Willen, oder ihre Macht missbrauchen.

Es stimmt, wo Gottes Wort und Jesus Christus aus dem Mittelpunkt rücken.

Es gibt in der Kirchengeschichte und im aktuellen Kirchengeschehen immer wieder Dinge, die nicht Gottes Gedanken entsprechen. Aber oft steht es uns im Miteinander nicht zu, den anderen zu verurteilen und selbst überheblich zu sein.

In allem, was wir Menschen auf dieser Erde erleben müssen, gilt:

Der Geist Gottes ist da, und es kommt darauf an, ob wir ihn und sein Wirken erbitten und empfangen.

Ich will das. Ich sehe keinen anderen Weg und kann dazu nur ermutigen. Wir brauchen den Heiligen Geist, den Gott versprochen und gesandt hat.

Wir leben in der Zeit, wo dieses Angebot steht, damit wir es nutzen. Und das ist auch die Zeit vor dem Ende, dem Ziel, das Gott gesetzt hat.

In allem, was wir bis dahin an Ungerechtigkeit und Not erleben müssen, haben wir die Zusage Gottes sogar doppelt, und zwar durch den Propheten und durch den Apostel, im AT und im NT:
Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.

Es gilt in persönlichen Notlagen genauso wie in weltweiten Krisen. Wenn wir Hilfe brauchen, dürfen wir unseren Herrn Jesus Christus anrufen und auf seine Antwort vertrauen.

Wenn wir nicht wissen wie, oder wenn es uns schwerfällt, dann brauchen wir den Heiligen Geist. Dazu ist er ausgegossen. So wichtig ist er, für ganz viele Situationen; so vielfältig ist er, ein echter Helfer für alle Fälle. -

Ich will dich fragen: **Was brauchst du gerade am allermeisten?**

Trost, Mut, neue Kraft - oder Freude, Wegweisung, mehr Geduld, Frieden, Glauben, Hoffnung, Liebe?

Dann will ich dir raten: **Lade den Heiligen Geist ein.**

Er ist das Beste, was wir von Pfingsten haben dürfen.

Er will dir helfen, beistehen und dich ermutigen, trösten und heilen.

Gottes Geist bewirkt, dass wir hoffen, was nur Christen hoffen können. Er schenkt, dass wir von Gott gefüllt werden, zufrieden sind und vom Überfluss abgeben; dass wir die Kraft haben, zu vergeben, einander zu lieben, füreinander da zu sein und den Schwachen beizustehen.

Der Heilige Geist lässt Glauben und Gemeinden wachsen, damit wir hell und heilsam in die Welt hineinstrahlen und Hoffnung verbreiten.

Ihr Lieben, ich glaube, erwarte und erbitte, dass der Heilige Geist uns füllt und wir von den großen Taten Gottes reden; und dass Gottes Geist bewirkt, dass es alle Menschen hören, wie sie es verstehen können. Amen.

Allen ein gesegnetes Pfingstfest!